

Lernzeiten-Konzept an der Jung-Stilling-Schule im Schuljahr 2025_26



Inhalt

1. Leitgedanken und Ziele
2. Rechtliche Grundlagen
3. Grundsätze und Vereinbarungen
4. Evaluation und Weiterentwicklung

1. Leitgedanken und Ziele

In einem neuen Schulentwicklungsprozess soll das ursprüngliche Hausaufgabenkonzept der Jung-Stilling-Schule auf ein Lernzeitenkonzept umgestellt werden.

Dabei haben sich die an der Konzeptentwicklung Beteiligten an anderen Grundschulen in NRW sowie an den Leitlinien der Qualitäts- und Unterstützungs-Agentur –Landesinstitut für Schule in Soest (Qua-lis) orientiert.

Der zunehmende Ausbau der Grundschulen in NRW zu Offenen Ganztagschulen führt aufgrund der gesellschaftlichen Veränderungen dazu, dass immer mehr Kinder ihren Tag bis mindestens 15.00 Uhr, bis spätestens 16.00 Uhr in der Schule verbringen.

Dies hat zur Folge, dass das bisherige Stundenmodell mit anschließender Hausaufgaben- und Betreuungszeit überdacht werden sollte und eine stärkere Rhythmisierung sowie bessere Ausschöpfung der personellen und strukturellen Ressourcen anvisiert werden sollte. Außerdem sollte eine Entzerrung der Anspannungs- und Entspannungszeiten erfolgen, die die Möglichkeit einer besseren persönlichen Entfaltung der Kinder zur Folge hat.

Gleichzeitig bemerken wir, dass die zeitlichen Ressourcen zu Hause die Hausaufgaben zu erledigen, dagegen immer weniger werden.

In der Lernzeit (3 x 45 Minuten pro Woche) können die Kinder ihre Aufgaben während des Schulvormittags erledigen. Der Nachmittag steht zum Spielen sowie für AG- und Freizeitangebote zur Verfügung. Zusätzlich soll ein Platz geschaffen werden für variable Lernzeiten mit dem Inhalt „Well-Being“ (Glück) von Klasse 2 bis 4 statt.

Die Klassenräume können im Nachmittag für diese Angebote sowie auch für Elterngespräche etc. genutzt werden.

Lernzeiten, im Sinne von Zeiten zum selbstgesteuerten Arbeiten bieten insbesondere Möglichkeiten,

- die individuelle Förderung zu unterstützen,
- die Selbstlernkompetenz und die Eigenverantwortlichkeit für den Lernfortschritt zu fördern
- eventuelle Nachteile von Lernenden auszugleichen, die ggf. außerhalb der Schule nur eingeschränkt Unterstützung erhalten,
- Schülerinnen und Schüler beim Lernen mit pädagogischem Blick zu beobachten und ggf. Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten,
- das im Unterricht Erarbeitete einzuprägen, einzuüben, anzuwenden und mit Vor- oder Methodenwissen zu vernetzen,
- Inhalte, Methoden oder Organisationsformen mit dem Unterricht zu verknüpfen,
- Lernmaterial im Klassenraum zu nutzen,
- die Leistungsfähigkeit, Belastbarkeit und Neigungen der Schülerinnen und Schüler zu berücksichtigen, indem Aufgaben nach Schwierigkeitsgrad und Umfang entsprechend ausgewählt werden können.

2. Rechtliche Grundlagen

Im Schulgesetz NRW ist geregelt, dass Schülerinnen und Schüler sowie auch die Eltern verpflichtet sind, daran mitzuarbeiten, dass die Aufgabe der Schule erfüllt und das Bildungsziel erreicht werden kann.

Die Kinder sind insbesondere verpflichtet, sich auf den Unterricht vorzubereiten, sich aktiv daran zu beteiligen, die erforderlichen Arbeiten anzufertigen und die Hausaufgaben zu erledigen. (vgl. § 42)

In einem Erlass des Ministeriums für Schule und Weiterbildung vom 05.05.2015 werden darüber hinaus die Grundsätze, die im Zusammenhang mit „Hausaufgaben“ gelten, beschrieben. Demnach dienen Hausaufgaben der individuellen Förderung sowie unter anderem dazu, „das im Unterricht Erarbeitete einzuprägen, einzuüben und anzuwenden. Sie müssen aus dem Unterricht erwachsen und wieder zu ihm führen, in ihrem Schwierigkeitsgrad und Umfang die Leistungsfähigkeit, Belastbarkeit und Neigungen der Schülerinnen und Schüler berücksichtigen und von diesen selbstständig ohne fremde Hilfe in den (...) genannten Zeiten erledigt werden können.“

3. Grundsätze und Vereinbarungen für die Lernzeit in der Jung-Stilling-Schule

Für die Kinder der Klassen 1 und 2 findet die Lernzeit dreimal wöchentlich in der 5. Stunde statt. Montags findet in der 5. Stunde eine AG-Stunde statt, die für alle Kinder verbindlich zu wählen ist. In den Klassen 3 und 4 findet die Lernzeit dreimal wöchentlich in der 6. Stunde statt, montags findet in der 6. Stunde eine AG-Stunde statt, die von allen Kindern verbindlich zu wählen ist.

Dadurch verlängert sich die Unterrichtszeit für die Klassen 1 und 2 bis 12.30 Uhr und für die Klassen 3 und 4 bis 13.15 Uhr an den Tagen Montag bis Freitag.

Das Lernzeitenkonzept hat zur Folge, dass alle Kinder an den Lernzeiten teilnehmen.

Eine Jahrgangsstufe hat jeweils parallele Lernzeiten, wodurch es möglich ist, entsprechende Förder- und Fordergruppen zu bilden.

Die Lernzeiten je Klasse werden begleitet durch eine Lehrkraft und eine OGS-Mitarbeiter*in sowie, falls verfügbar, Ressourcen aus dem MPT-Team und Sonderpädagog*innen.

Durch die gemeinsame Gestaltung und Betreuung der Lernzeiten soll die individuelle Förderung der einzelnen Kinder, aber auch die Zusammenarbeit der Mitarbeiter*innen aus Vor- und Nachmittag gestärkt werden.

Regelmäßig erforderliche Übungsaufgaben wie zum Beispiel Lesen üben, Vokabeln üben, Kopfrechnen, das kleine Einmaleins üben, die Vorbereitung und Übung für die Klassenarbeiten bleiben weiterhin im häuslichen Bereich in der Verantwortung der Eltern. Somit entfallen die häuslichen Pflichten der Kinder und Eltern, Unterrichtsinhalte zu üben, auch zukünftig NICHT.

In die Lernzeit (= keine Unterrichtszeit) fließen „Lehrerstunden“ mit ein, die vom Ministerium zum Einsatz im Bereich der Nachmittagsbetreuung vorgesehen sind.

Für die Kinder in OGS oder Übermittagsbetreuung handelt es sich bei der Lernzeit um Zeit der Betreuung und ist im OGS-Vertrag enthalten.

Entwicklung

Folgende Punkte sind uns bei der Umsetzung der Lernzeit wichtig:

- Alle Kinder sollen teilnehmen. Auf diese Weise werden Förder- und Fordermöglichkeiten der Schule ausgeschöpft und - im Sinne einer Chancengerechtigkeit - eventuelle Nachteile von Lernenden

ausgeglichen, die ggf. außerhalb der Schule nur eingeschränkt Unterstützung erhalten

- Die Kinder arbeiten an unterschiedlichen individuellen Aufgaben. Hierzu zählen vertiefende Übungsaufgaben sowie offene und kooperative Aufgaben, die Raum für Kreativität und kritisches Denken lassen. Die Kinder nutzen das Lern- und Arbeitsmaterial in der Klasse. Arbeit an Projekten wird ermöglicht und Klassenprojekte können auch weitergeführt werden. Auf diese Weise kann man den individuellen Bedarfen und Interessen der Kinder besser gerecht werden und einen Beitrag zur Erweiterung der Selbstständigkeit, der Eigenverantwortung und des sozialen Lernens leisten. Außerdem wird eine höhere Lernmotivation erhofft!
- Die Kinder dokumentieren, was sie in der Lernzeit machen: Als Dokumentationsmedium wird eine einheitliche Mappe/der Schulplaner genutzt
- Die Kinder erhalten Gelegenheit zur Selbsteinschätzung und bekommen regelmäßig eine Rückmeldung von der Klassenlehrerin / dem Klassenlehrer im Dokumentationsheft.
- Die Eltern erhalten regelmäßig Einblick und können sich ein Bild von der Arbeit ihres Kindes machen. Die Kinder nehmen an ein bis zwei Tagen ihre Unterrichtsunterlagen mit nach Hause, damit zu Hause Transparenz über die Lernfortschritte erhalten werden kann.
- Die Förderstunden für LRS, DaZ oder andere Bereiche werden weitgehend in die Lernzeitstunden integriert.
- Während der Lernzeit werden die Kinder einer Klasse oder auch Gruppe idealerweise von einer Lehrkraft der jeweiligen Klassenstufe und einer OGS-MitarbeiterInnen sowie nach Möglichkeit MitarbeiterInnen aus dem MPT-Team betreut. Dies stärkt auch die Zusammenarbeit der Mitarbeitenden im Vor- und Nachmittag. Um kleinere Gruppen besonders zu fördern, werden gesonderte Räume genutzt.
- Die Kinder erhalten in einem überschaubaren Rahmen auch regelmäßig Aufgaben, die zu Hause zu erledigen sind. Dies sind in der Regel

Aufgaben mit Übungscharakter, z. B. Lesen und lautes Lesen, Vokabeln Kopfrechnen oder Vorbereitung der Arbeiten. Daher bleibt es bei Einführung des Lernzeitenkonzeptes zusätzlich in der Verantwortung der Eltern, ihr Kind beim Lernen zu beobachten, mit ihm zu lernen und zu üben, es bei der Lernentwicklung zu beobachten, es zu ermutigen und Hilfen zu geben. Insgesamt soll aber die Hausaufgabensituation in den Familien entlastet werden.

- Der Unterrichtsbeginn wird um 5 Minuten vorgezogen, die großen Pausen auf Antrag der Schüler*innen verlängert.
- Die Deutsch- und Mathe-Förderstunde wird in Deutsch- und Matheunterricht für die gesamte Lerngruppe umgewandelt. Die Kinder erhalten somit je 6 Stunden Deutsch und Mathe.

Tagesstruktur

7.45 Uhr: Offener Unterrichtsbeginn

7.50 Uhr: Unterrichtsbeginn 1. und 2. Stunde

9.20 Uhr: Frühstückspause (wird oft variabel gestaltet)

9.30 Uhr: Große Pause

9.50 Uhr: Unterrichtsbeginn 2. und 3. Stunde

11.25 Uhr: Große Pause

11.45 Uhr: Lernzeit 1. und 2. Klasse (2. Klasse hat einmal wöchentlich in der 6. Stunde Lernzeit und dann erst 13.15 Unterrichtsschluss)

12.30 Uhr: Unterrichtsschluss Klassen 1 und 2

Unterricht oder Lernzeit Klassen 3 und 4

OGS: Pause und Essen Klassen 1 und 2, Einfinden in Gruppenraum

13.15 Uhr: Unterrichtsschluss Klassen 3 und 4

OGS: Pause und Essen Klassen 3 und 4, Einfinden in Gruppenraum

14.00/14.30: OGS: AG, Sport, Themenräume, Draußen-Aktivität

15.30: Gruppenraum, Rückkehr, Reflexion des Tages, Abschied

16.00: Zusammenlegung der Gruppen, „Rest-Halbe-Stunde“-Betreuung

Qualitätsmerkmale der Lernzeit:

1.

Strukturierterer Ablauf:

Einstieg: Thematisierung des individuellen Lernvorhabens

Arbeitsphase

Reflexion/Präsentation/Lerndokumentation (Was habe ich gelernt/geübt?)

2.

Das Anforderungsniveau soll möglichst differenziert sein unter folgenden Aspekten:

- problembezogenes und entdeckendes Lernen
- interessengeleitetes Lernen (Offenheit der Aufgabenstellungen)
- Übung und Festigung

3.

die Zugänglichkeit von geeignetem Material

4. eine individuelle Lerndokumentation mit:

- Planung
- Selbsteinschätzung
- Reflexion

5. Kooperative Lernformen und Raum für Interaktion der Kinder untereinander (auch Integration von Partner- und Gruppenarbeit)

6. Kinder als Experten und Helfer (nicht als Kontrolleure!)

7. Lehrer / Lehrerin als Lernbegleiter/in:

- Bereitstellung des Materials
- Klassenraumgestaltung (Lernplakate etc.)
- Beobachtung
- Ermutigung, Impulse geben und Hilfestellung
- Rückmeldung

8. Vereinbarte Regeln

5. Evaluation der Lernzeit und Weiterentwicklung

Das Konzept der Lernzeit wird fortlaufend evaluiert. So können Abläufe und Vereinbarungen regelmäßig überdacht, angepasst und optimiert werden.

So sollen nach Einführung der Lernzeit nach einem halben Jahr die Kinder, die MitarbeiterInnen des Ganztags sowie die Eltern durch geeignete Fragebögen über ihre Erfahrungen befragt werden.

Wünsche und Kritikpunkte als auch positive Rückmeldungen werden dokumentiert.